Königlich Preußisch Pommersche Zeitung



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 2. Montag, den 6. Januar 1812.

Berlin, vom 30. Decbr.

Entstandene Gerüchte über heimliche Werbung eines Freikorps in hiesiger Residenz, haben des Königs Majestät veranlaßt, deshalb eine strenge Untersuchung anzuordnen.

Es hat sich aus dieser ergeben, daß ein Officier von der Armee die Idee gehabt, bei einem etwa ausbrechenden Kriege ein Freikorps zu errichten, wenn er dazu die Höchste Genehmigung erhielte, und daß er diese Idee nicht nur geäußert, sondern auch dienstlose Leute, welche sich an ihn wandten, angewiesen hat, im Falle eines künftigen Krieges sich bei ihm zu melden.

Des Königs Majestät haben ihn dieserhalb zur Bestrafung auf die Festung Glatz geschickt.

Einer seiner Freunde, der um die Idee wußte, ohne aber an der Ausführung einst Theil nehmen zu wollen, ist angewiesen worden, sich auf sein Gut zu begeben und solches nicht ohne Erlaubniß zu verlassen.

Der Justiz Commissarius Bartels, welcher in verschiedenen Prozeß-Angelegenheiten Sachwalter des Erstern gewesen, wurde zwar beim Anfang der Untersuchung mit verhaftet, jedoch nach wenigen Stunden wieder entlassen, da sich sogleich ergab, daß er von der ganzen Sache nicht die mindeste Kenntniß hatte, und, wie seine bekannte Rechtlichkeit schon voraussetzen ließ, nie Theil daran genommen haben würde, weshalb Se. Königl. Majestät ihn durch eine angemessene öffentliche Erklärung zu rechtfertigen befohlen haben.

Seine Königl. Majestät haben dem Senator und Kaufmann Krause, zu Swinemünde, das Prädikat als Geheimer Commerzien Rath, beizulegen, und das Patent für denselben höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Am 28sten d. traf der Russisch Kaiserl. Gesandte am Königl. Bayerschen Hofe, Fürst von Bariatinskoi, von München hier ein.

An dem nämlichen Tage rückte auch das Füsilier-Bataillon des Garde-Regiments zu Fuß, von Potsdam hier ein, um den Winter über hier zu garnisoniren.

Annaberg, vom 18. Decbr.

Schon Nachmittags wurden am 12ten d., noch gewisser aber bei Eintritt der Nacht, von mehreren glaubwürdigen Personen leichte Erderschütterungen bemerkt. In den obern Regionen der Atmosphäre wechselte um diese Zeit die Gestalt des leichten Gewölks unaufhörlich, während auf der Oberfläche der Erde völlige Windstille war. Eine Feuerkugel in horizontaler Bewegung ist von mehreren Personen, die sich im Freien befunden haben, gesehen worden. Plötzlich entstand 20 Minuten auf 9 Uhr ein furchtbares unterirdisches stetiges Krachen, dem Rollen schwerer Wagen auf dem Pflaster am besten zu vergleichen, das ungefähr 7 bis 8 Secunden anhielt, und der Hauptrichtung des Gebirges von Südwest nach Nordost zu folgen schien. Sobald dieses unterirdische Donnern eintrat, zitterte die Erde und alle Gebäude. In der Mitte seiner Dauer erfolgte ein Stoß, der so empfindlich war, daß auch ganz taube Personen in Schrecken gesetzt wurden. Doch kamen wir mit dem Schrecken davon, wiewohl man versichern will, daß an einigen Orten das Mauerwerk Risse bekommen haben soll. Das Thierreich gerieth durch dieses Ereigniß im allgemeinen Aufruhr, und besonders erhoben die Hunde ein schreckliches Geheul. Merkwürdig ist es, daß an dem Barometer weder vor, noch nach dem Erdbeben die geringste Veränderung bemerkt wurde. Erst am folgenden Morgen war es zwei Linien gefallen. Nach den eingegangenen Nachrichten ist dieses Erdbeben auf der ganzen Strecke von Johanngeorgenstadt bis Olbernhau, auf der sächsischen sowohl als böhmischen Seite des Gebirges, empfunden worden, und auf der letztern Seite so wie in den höchsten Gegenden am stärksten gewesen. In Freiberg und Chemnitz, besonders an letzterem Orte, hat man es nur schwach bemerkt. Abends nach halb 12 Uhr erfolgte noch ein Erdstoß, jedoch weit schwächer, daher er auch nicht allgemein empfunden worden ist.

Augsburg, vom 17. December.

Privatbriefe aus Bucharest vom neuesten Datum wollen wissen, daß man in den Unterhandlungen zu Rustschuck über die Hauptfriedenspunkte bereits verstanden sey, und daß sich die Pforte, in Hinsicht der ungünstigen Lage, in welcher sich der Großvezier und seine Armee befinden, beträchtliche Opfer gefallen lassen werde. — Ein Schreiben aus Wien vom 11. Dec. drückt sich so aus: „Der Friede zwischen Rußland und die Pforte ist zuverlässig geschlossen, und man will wissen, daß er auch schon ratifizirt sey. Der aus der Bukowina herabkommende Fluß Sireth, und von dessen Mündung an die Donau, sollen die Grenze bilden, so daß ganz Bessarabien und ein Theil der Moldau, mit Jassy, den Russen blieben, der Ueberrest der Moldau aber, die Wallachei und Serbien an die Pforte zurückfielen." (Der Fluß Sireth entspringt in der östr. Provinz Bukowina, durchströmt die Moldau, und fällt bei Brallow in die Donau. Wenn vorstehende Nachricht sich bestätigt (welches aber in dem Wiener Briefe vom 21. noch nicht geschieht), so behält die Pforte nur den 5ten Theil der Moldau.

Wien, vom 21. December.

Es heißt, daß dem Erzherzog Rainer die oberste Leitung der innern Staats- und Finanzangelegenheiten werde anvertraut werden, der schon im Jahre 1808 bei der Abwesenheit Sr. Majest. diese Geschäftszweige besorgt hat.

Nach den letzten Briefen aus der Wallachei befindet sich der Großvezier in Rustschuck durch eine gar zu starke Garnison sehr beschwert. Man giebt die Zahl der Truppen, die sich in diese Vestung geworfen haben, auf 25000 Mann an. Kutusow hat zwei Brücken über die Donau, die eine oberhalb, die andre unterhalb Slobodse, schlagen lassen.

Verschiedene hiesige Griechische Handelshäuser haben Nachrichten aus Constantinopel von einem sehr neuen Dato erhalten. Die Ankunft der Depeschen des Großveziers, welche den Bericht von den letzten Begebenheiten an der Donau enthielten, hat in jener Hauptstadt eine große Sensation veranlaßt. Der Divan versammelte sich auf der Stelle und hielt mehrere Conferenzen. Man hat den Großvezier wegen der widrigen Lage getadelt, worin er sich durch seine Unvorsichtigkeit befand; noch mehr hat man ihn aber wegen der Opfer getadelt, die er darzubringen anräth. Man versichert, daß der Divan von keinen Bedingungen hören wolle, welche die Ehre des Halomondes verletzen könnte. Alles Unglück der Armee wird dem Großvizier zugeschrieben. Sicher ist es, daß die Pforte jetzt nachdrückliche Maasregeln trifft.

Alle Truppen zu Romelien haben Ordre erhalten, nach Schumla aufzubrechen, wo eine neue Armee organisirt wird. Alle disponible Corps müssen aus Constantinopel und andern Städten aufbrechen, um zu der Armee in Bulgarien zu stoßen. Das Ober Commando davon wird dem Pascha von Seres bestimmt, der sich durch seine Operationen beständig ausgezeichnet hat.

Preßburg, vom 6. Decbr.

Man meldet aus Lemberg, daß neulich in dem Dorfe Prussy, eine Meile von dieser Stadt, ein Leinweber, Names Johann Urssoiak, 116 Jahr alt, gestorben ist. Er hatte 6 Frauen gehabt, und von jeder ein Kind. Das letzte war eine Tochter, wovon seine Frau im vorigen Jahre entbunden worden. Er hatte immer sehr mäßig gelebt und die beste Gesundheit genossen. Er war so thätig und arbeitsam, daß er kurz vor seinem Ende noch sechs Stunden gearbeitet.

Aus der Schweiz, vom 13. December.

Zwei Bataillon des zweiten Schweizerregiments sind in Paris einmarschirt.

Am 21sten (?) wurde nach 7 Uhr Morgens von Mayenfeld an bis Chur und Churwalden ein ziemlicher Erdstoß verspürt. Am Abend wieder nach 7 Uhr wollte man einen ähnlichen in Churwalden und sogar in dem hochgelegenen Soglio wahrgenommen haben. Sargans, der Hauptort des Bezirks dieses Namens, ist am 8ten von 4 Uhr Morgens bis 10 Uhr mit seinen dreifachen Reihen von Häusern, 60 an der Zahl, Scheunen und Ställen, kurz mit allem, was seine Ringmauern faßten, in Schutt u. Asche geleget worden. Ein schreckliches Unglück, vergrößert durch die strenge Jahreszeit, die Unmöglichkeit etwas Beträchtliches an Habseligkeiten zu retten, durch den Verlust aller Vorräthe. Noch weiß man nicht, ob auch Menschen ein Opfer des wüthenden Brandes wurden. — Auch in dem armen Dipoldsau im Rheinthale sind in der Nacht vom 6ten zum 7ten acht Häuser ein Raub der Flammen geworden, obschon 13 Feuerspritzen bei der Hand waren.

Schreiben aus Lindau, vom 12. December.

Hier herrscht gegenwärtig viel Leben. Eine Menge Getraide, das aus dem Königreich Baiern kommt, wird über Lindau nach der Schweiz verschifft. Dagegen trifft aus Ober-Italien über Chur eine Menge Reis ein. An der Erweiterung unsers Hafens arbeiten unter der Direktion des Hrn. geh. Raths von Wiebeking täglich einige hundert Soldaten von dem hier liegenden leichten Infanterie-Bataillon. Er wird künftig den Namen Maximilians-Hafen tragen.

Aus Italien, vom 11. Decbr.

Seit einigen Tagen herrschte zu Neapel eine empfindliche Kälte; man vermuthete Schnee. Während der Aetna Feuerströme ausgießt, war der Vesuv bereits mit Schnee bedeckt.

Am 10. Nov. unternahm Hr. Marcheselli von Bologna seine vierte Luftfahrt. Nachdem er verschiedene Versuche, sich nach Willkühr zu erheben und herablassen, gemacht hatte, ließ er sich ohne widrigen Zufall auf dem Gebiete zu Lugo, 45 (italiänische) Meilen von Bologna, in der Nähe eines Landguts des berühmten Dichters Monti, zur Erde herab.

Nach Berichten aus Calabrien, die man am 28. November zu Neapel erhalten hatte, schien der Aetna ruhiger geworden zu seyn; allein laut Aussagen von Flüchtlingen, die von Sizilien herüber gekommen waren, näherte sich der Lavastrom, nachdem er das Thal di Musaro angefüllt hatte, am 9. und 10. November der Stadt Catanea. An letzterm Tage war er nur noch fünf (italiänische) Meilen von derselben entfernt. Die Einwohner hatten daher bereits angefangen, ihre besten Habseligkeiten zu Schiffe zu bringen, um wenn die Lawa die Stadt wirklich erreichte, sich sogleich mit ihren Familien flüchten zu können. Auch ein zu Catanea liegendes englisches Bataillon war im Begriff, die Stadt zu verlassen. Messina hatte zwar am 27. Okt. bey durch den heftigen Erdstoß, der dem Ausbruch des Vulkans voranging, eine starke Erschütterung, sonst aber keinen wesentlichen Schaden erlitten. Dieser Erdstoß war in der ganzen Nachbarschaft des Aetna zur nämlichen Zeit mehr oder weniger heftig verspürt worden. —

London, vom 10. December.

Die Regierung hat Nachrichten aus Frankreich erhal-

ten, denen zufolge es eine der Haupt-Absichten Napoleons in diesem Augenblick zu seyn scheint, eine Französische Flotte nach einem Americanischen Hafen abzuschicken, um die Vereinigten Staaten zur Kriegs-Erklärung gegen England zu bewegen. Er hat fünf bemannte und ausgerüstete Linienschiffe zu l'Orient, die man bestimmt glaubt, diese wichtige Mißion unverzüglich zu erfüllen. Auch hat er 16 Linienschiffe zu Toulon in demselben Zustande, während unsre Escadre, die zur Blockirung dieses Hafens gebraucht wird, nur aus 11 Linienschiffe besteht. Wir vernehmen indeß, daß man willens ist, bald Verstärkungen zu dieser Flotte abzusenden.

Bulletin.

Downingstreet, vom 16. Decbr.

Capitain Tilden ist diesen Morgen im Staatsamt des Lord Liverpool mit Depeschen von Lord Minto und dem General Lieutenant Sir S. Achmuty angekommen, welche die Nachricht enthalten, daß sich Batavia und derjenige Theil der Insel Java, der im Westen des Isteribou liegt, den Waffen Sr. Majestät ergeben hat.

Die Englische Macht landete am 4ten August, 12 Englische Meilen von Batavia, welches am 8ten capitulirte. Am 10ten hatten die Englischen Truppen ein hitziges Gefecht mit den Kern der Armee des Generals Jansens. Am 26sten nahmen sie die Werke von Cornelius mit Sturm ein. General Jansens hatte sich nach Samarang zurückgezogen.

Ungefähr 1500 Mann der feindlichen Truppen sind getödtet, verwundet oder gefangen genommen worden.

Unser Verlust besteht in 200 Getödteten, worunter mehrere Officiers, und 900 Verwundeten, worunter 5 Staabs- und 60 andere Officiers.

London, vom 16. December.

Heute Morgen sind traurige Nachrichten aus der Ostsee zu London eingegangen. Der St. Georg, Admiral Reynolds, der sich mit einer Convoy von beinahe 200 Segeln in der Ostsee befand, ist genöthigt worden, seine Masten zu kappen. Die Convoy ward zerstreut und, wie es heißt, sind 15 Schiffe derselben gänzlich verunglückt. Andre haben ihre Taue und Anker verlohren und einige sind genöthigt worden, eine Zuflucht in Schwedischen Häfen zu suchen, wo man besorgt, daß sie angehalten worden. Der Sturm hat sich so weit auf der See verbreitet, daß die Fregatte Horatio, die sich bei Helgoland befand, genöthigt worden, ihre Masten zu kappen und in See zu gehen.

Gestern begaben sich die Mitglieder des Conseils der Königin zu dem Könige. Sie fanden ihn in demselben Zustande des Wahnsinns. Nach einigen Nachrichten von Windsor hat die Schwäche des Kranken sehr zugenommen, und er weigert sich wieder, irgend einige Nahrung zu sich zu nehmen.

Aus der Türkei, vom 2. Decbr.

Die Politik des Pascha von Cairo, indem er die Mammeluken massacriren ließ, hat nicht alle Würkungen gehabt, die er von dieser Maasregel erwartete. Diejenigen, die am Leben geblieben, sind nach Ober-Aegypten geflüchtet, und haben die Standarte des Kriegs erhoben. Sie haben gesucht, die Araber, die Wechabiten und die barbarischen Horden an den Küsten des rothen Meers zum Aufstande zu bringen. Alles deutet an, daß der Krieg in diesen Gegenden wieder ausbrechen werde. Schon sind 32 Dörfer von diesen Insurgenten-Banden geplündert und abgebrannt worden.

Zuruf an meine Landsleute, zum 1sten Januar 1812.

So sind wieder so viel tausend Stunden,
in dem Strom der Zeiten hingeschwunden,
und es ist noch alles, wie es war?
Ach! noch immer schwermuthsvolle Klagen?
Ach! noch immer Angst vor neuen Plagen?
Banges Murren ach! von Jahr zu Jahr? —

Brüder! Wie? — will uns kein Engel retten
will kein Gott zersprengen unsre Ketten
wird die Last noch immer schwerer nur? —
Immer härter noch der Druck der Zeiten
immer Dämmrung! Finsterniß! — von weitem
keiner Sonne, keines Lichtes Spur? —

Wie? Ihr wollt so muthlos schon verzagen,
wolt verzweifeln, wolt in bangen Klagen,
Nur die Nacht, nur Schrecken-Bilder sehn? —
Und dort naht in ungemeßner Ferne
Euch die Hofnung von dem Rettungs-Sterne
wo die Palmen nah am Ziele wehn? —

Seid voll Muth! Seid fromm und froh Ihr Brüder!
Singt der Hofnung glaubensvolle Lieder!
Habt Euch Selbst! Verliert Euch Selbst nur nicht! —
Achtet Euch! — Seid teutsche Männer wieder,
muthig, freudig, tapfer, offen, bieder,
und Ihr findet Rettung, findet Licht! —

Ja! der Rettung goldne Sterne blinken!
Ja! der Hofnung Siegs-Paniere winken!
Wahrheit! Tugend! retten Euch allein!
Wahrheit! Tugend, die die Teufel scheuen
werden Euch Ihr Leidende befreien,
und mein Vaterland! Dein Schutz-Gott sein! —

Frömmigkeit! Ach! hoher Himmels-Glaube!
Du! Du hebst uns aus dem niedern Staube
zu dem Zelt der Seligen empor!
trägst uns fort in jene lichte Ferne,
führst uns hin zu unserm Rettungs-Sterne,
öfnest uns des Paradieses Thor! —

August Schröder.
Prediger zu Medow bei Anclam.

Nachstehende Berlinische Kalender
auf das Jahr 1812
sind für die beygefügten Preise in klingendem Courant zu haben:

im Königl. Haupt-Kalender-Comtoir zu Berlin, Leipziger-straße No. 47; ferner bey den Kalender-Faktoren, auf allen Postämtern, und in den Buchhandlungen.

1) Historisch-genealogischer Kalender, mit 12 Kupfern, gezeichnet von L. Wolf und Andern, gestochen von Bollinger, M. Haas, Riepenhausen. Die Erzählungen sind: 1) Sonderbare Todtenfeier am Portugiesischen Hofe im 14ten Jahrhundert. 2) Die unglückliche Königin Juana von Kastilien, geboren 1479, gest. 1555. 3) Merkwürdige Belagerung von Metz, unternommen von Kaiser Karl V. 4) Erklärung der sechs letzten satirischen Kupfer. Dann folgt die neu ausgearbeitete Genealogie der regierenden und fürstlichen Häuser. Die Postcourse und der Meilenzeiger, sehr ausführlich, weit mehr als ehedem in diesem Kalender. Preis 1 Thaler.

2) Hand- und Schreibkalender, in Lederband, mit Schreibpapier und Bleistift, und mit einer illuminirten Karte von Preußen und Deutschland, letzteres nach den neuesten Bestimmungen. Dies reichhaltige und bequeme Taschenbuch enthält ein Viertelhundert Artikel: über Zeiteintheilung, Geld, Maaß, Gewicht, Städte-Entfernung, Münzen, und was sonst im Leben Vorkommendes sich in Rechnung und Tabellen bringen läßt. Preis 1 Thaler 8 Groschen.

3) Genealogischer Kalender, mit 12 Kupf. von Riepenhausen. Genealogie und Postcours. 9 Groschen.

4) Großer Etui-Kalender: Fabeln von La Fontaine, französisch und deutsch; mit 12 Kupfern dazu, von Riepenhausen. 8 Gr.

5) Kleiner Etui-Kalender, mit 12 neuen Kupfern von Riepenhausen: Volkstrachten fremder Nationen. 3 Gr.

6) Almanach de Berlin. Contient: Tableau Généalogique des maisons régnantes; Guide des Postes; Liste des Foires. 3 Gr. 3 Pf.

Ferner: alle gewöhnliche Quart- und kleinere Kalender, auch Comtoir-Kalender, zu den bekannten Preisen.

Theater-Nachricht.

Unterzeichnete habe die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß ich künftigen Donnerstag den 9ten Januar 1812 im hiesigen Schauspielhause ein großes Vocal- und Instrumental Concert geben werde, worin mich mehrere hier anwesende Virtuosen unterstützen werden. Hierauf folgt:

8-mal Derselbe.

Lustspiel in einem Act, aus dem Französischen, frey bearbeitet vom Herrn von Kotzebue. Herr Leutner hat mir zur Freundschaft, und zum Vergnügen des Publikums, die Rolle des Pfifferling (8 Charactere darstellend) übernommen. Zum Beschluß, zum Erstenmal:

Die komische Oper.

Eine komische Oper in einem Act, nach dem Französischen, die Musik ist von Della Maria. — Logen- und Parterrebillets sind in meiner Wohnung, große Ritterstraße No. 1180 zu haben. Stettin den 1sten Januar 1812. Jeanette Herrmann.

Danksagung.

Die zwey vaterlose Waisen, welche von einigen edlen Menschenfreunden eine monathliche Unterstützung, zu ihrer Bekleidung und dem nöthigen Schul-Unterricht erhalten, sagen ihren Wohlthätern hiemit öffentlich den innigsten herzlichsten Dank, und wünschen bey dem Antritt des neuen Jahres denenselben dafür Gottes Seegen und alles Wohlergehen. Stettin den 1sten Januar 1812.

C. M. und A. M.

Lotterie-Anzeige.

Zur 7ten kleinen Geld-Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. bestalter Lotterie-Einnehmer.

Todesfall.

Trauervoll mache ich den Tod meiner innigst geliebten Gattin, Christina Louisa geborne Ohlson, allen meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst bekannt, und bitte wehmuthsvoll, meinen Schmerz nicht zu vermehren. Stettin den 17ten Decbr. 1811.

G. P. Herrmann.

Publikandum.

Die zu dem im Stargardtschen Landrathskreise belegenen, zum Domainen-Amte Stargardt gehörigen Pacht-Vorwerke Stargardt und Wolla, welche 5 Meilen von Marienwerder, 3 Meilen von Mewe, 2 Meilen von Dirschau und Schöneck, 6 Meilen von der Handelsstadt Danzig und 2 bis 3 Meilen von dem schiffbaren Weichselstrohm entfernt liegen, sollen mit Trinitatis k. J. nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dem lebendigen und todten Königl. Inventario verkauft oder vererbpachtet, oder auf 6 Jahre verpachtet werden. Zur Veräusserung ist ein einziger Licitations-Termin auf

den 24sten Januar 1812,

zur Verpachtung aber auf

den 25sten desselben Monats und Jahres

auf dem Rathhause zu Stargardt vor dem Regierungs-Rath Grafen von Klingsporn anberaumt worden.

Die Feldmark des Vorwerks Stargardt grenzt mit der Stadt gleiches Namens, so wie das Vorwerk Stargardt mit dem Neben-Vorwerk Wolla und beide sind daher zur gemeinschaftlichen Acquisition und Benutzung um so mehr vorzüglich geeignet, da durch den gemeinschaftlichen Besitz sich bedeutende Meliorationen in Rücksicht des Kochanka- und Wollabruchs ausführen lassen.

Das Vorwerk Stargardt enthält

Morgen		Ruthen			
984	Morgen	101	Ruthen	Magdeburgisch	Acker,
62	—	21	—	—	Gärten,
292	—	70	—	—	Wiesen,
276	—	75	—	—	Hütung,
229	—	134	—	—	Unland, Hof- und Baustellen, Seee 2c. 2c.
1845	Morgen	41	Ruthen	Magdeburgisch,	

welche Maaßstrecke nach der im Jahr 1809 zu Stande gebrachten Separation ganz ausser dem Gemenge liegt.

Um die Communication zwischen der Stargardtschen Vorwerks-Feldmark und dem hinter dem Königl. Walde belegenen Hütungs-Terrain Silberlach genannt, zu bewirken, ist beschlossen worden, dem Vorwerk Stargardt entweder das ganze disponible Stargardtsche Forstrevier oder einen Theil desselben zuzuschlagen.

Der zwischen dem Vorwerk Stargardt und dem Silberlach belegene, durch den von Stargardt nach Spangawken führenden Weg begrenzte Abschnitt der Forst enhält überhaupt 517 Morgen 143 Ruthen Magdeburgisch, wovon 500 Morgen 93 Ruthen gut mit Holz bestanden sind.

Der nach dem Vorwerk Wolla zu belegene Theil der auszuthuenden Forstfläche enthält 868 Morgen 60 Ruthen, worunter 798 Morgen 1 5 Ruthen mit Kienen und Eichen gut bestanden sind. Auch wird das in diesem Forst-Revier belegene Unterförster-Etablissement mit den dazu gehörigen

Wohn- und Wirhschafts Gebäuden, im Fall sich Liebhaber dazu finden sollten, gleichfalls zum Verkauf oder Vererbpachtung ausgeboten werden. Es gehören dazu

an Gärten	—	—	56 Ruthen,
— Acker	72 Morgen	163	—
— Brücher	11	— 100	—
	84 Morgen	139 Ruthen,	

und wird der von diesen Ländereien gefertigte Ueberschlag bei der Licitation zur nähern Einsicht vorgelegt werden.

Die Waldflächen sind prinzipienmäßig abgeschätzt. Im Fall des Verkaufs kömmt von der ersten Forstparzelle der Kaufwerth auf 3206 Rthlr. 82 Gr. 10 Pf.,
von der zweiten auf . . . 6345 Rthlr. 72 Gr. 10 Pf. zu stehn.

Im Fall der Erbpacht beträgt der jährliche Canon von der ersten Forstparcelle
117 Rthlr. 7 Gr. 4 Pf.,
das Erbstandsgeld . . . 572 Rthlr. 55 Gr. 1 Pf.
von der zweiten Forstparcelle resp. 191 Rthlr. 75 Gr. 4 Pf. und
2029 Rthlr. 45 Gr. 1 Pf.

Die bisher auf diesen Revieren ruhenden Hütungs- und Hölzungs-Servituten sind bereits abgefunden.

Das Vorwerk Wolla enthält

an Acker	312 Morgen	71 Ruthen	
— Garten	8	— 150	—
— Wiesen	57	— 76	—
— Brücher	96	— 145	—
— Gesträuch	44	— 58	—
— Hof- und Baustellen, Gewässern, Gräben, Unland ꝛc.	54	— 14	—
	567 Morgen	154 Ruthen.	

Die Licitation geschieht auf die gefertigten neuen Anschläge, wornach außer der von den Acquirenten zu übernehmenden Decem-Einrichtung an die Geistlichkeit, und nach Abzug sehr bedeutender Bau-Prozente der jährliche Ertrag
des Vorwerks Stargardt 770 Rthlr. 84 Gr. 4½ Pf.,
" " Wolla 91 Rthlr. 68 Gr. 1 Pf.
excl. des Ertrages der Forst-Parcellen und des Unterförster-Etablissements festgesetzt worden.

Die Ländereien dieser Vorwerker, welche bisher nach der Dreifelder-Wirthschaft benutzt worden, sind in guter Cultur und die Gebäude auf dem Vorwerk Stargard in gutem Zustande. Der Werth der Gebäude ist nicht zur Taxe gezogen.

Auf dem Vorwerk Stargardt befindet sich das Brau- und Brannthaus von ausgemauertem Fachwerk mit Ziegeldach in einem mittelmäßig guten Zustande, welches auf Eintausend Reichsthaler abgeschätzt ist, dem künftigen erblichen Acquirenten des Propinations- und Krug-Verlags-Rechts aber umsonst, das Königl. Inventarische kupferne und hölzerne Brau- und Branntweinbrennereigeräth gegen die Inventarien-Taxe überlassen wird, welche excl. der zwei angeschaften neuen Kühlfässer 778 Rthlr. 73 Gr. beträgt.

Der ausgemittelte Ertrag mit 4 proCent zu Capital gerechnet, giebt das Minimum des in denen in dem Edict vom 27. Juni 1811 benannten Staats-Papieren nach dem Nominal Werth zu erlegenden Kaufgeldes, von welchem ⅙tel bei der Uebergabe, ⅙tel binnen Jahresfrist zu berichtigen ist, die übrigen ⅔ aber gegen 4 proCent Zinsen 5 Jahre zur ersten Hypotheke stehen bleiben, und alsdann, oder auch früher immer noch mit Staats-Papieren berichtigt werden können.

Im Fall der Vererbpachtung muß Acquirent den vorher benannten ausgemittelten reinen Ertrag als jährlichen Canon, und außerdem Zehen proCent vom Kaufgelde als Erbstandsgeld erlegen. Außerdem bleibt derselbe verpflichtet, binnen Zehen Jahren den vierten Theil des jährlich zu entrichtenden Canons à 5 proCent zu Capital gerechnet in klingendem Courant abzulösen.

Das Erbstandsgeld bleibt halb bei der Uebergabe, halb binnen Jahresfrist zu bezahlen, und muß bis dahin verzinset werden.

Die Erwerber erhalten auch die kleine und Mittel-Jagd auf den Vorwerksfeldern und den

dazu geschlagenen Forst-Parcellen und tritt der Käufer in die Kathegorie der Ritterguthsbesitzer, mit Ausschluß der Patrimonial-Jurisdiction.

Die Veräußerungs-Pläne und Anschläge können in der hiesigen Finanz-Registratur und auch im Amte Stargardt zu jeder Zeit inspicirt werden.

Auf Nachgebothe wird keine Rücksicht genommen werden, Jeder, dem die Gesetze den Besitz von Grundstücken gestatten, auch die Bekenner des mosaischen Glaubens, werden bei Licitation zum Gebothe zugelassen, sie müssen jedoch als vermögende Personen bekannt sein, oder qualificirte Bürgen oder Caution mit zur Stelle bringen. Ausländer müssen einen Caventen in der Provinz bestellen. Marienwerder, den 11ten December 1811.

Königliche Regierung von Westpreußen.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Schwedischen Hofgericht hieselbst sind durch die unterm heutigen Dato ad instantiam der verordneten Vormünder Uteschen Kinder erlassene öffentliche Ladung, alle diejenigen, die an dem zu Horst bey Langenhanshagen verstorbenen Königl. Förster Paul Utesch und an dessen Nachlaß Forderungen und Ansprüche haben können, zu deren Angabe auf den 23sten November, oder 13ten December dieses Jahres, oder 16ten Januar künftigen Jahres vorbeschieden, da sie sonst durch den am 8ten Februar zu publicirenden Präclusiv-Abschied damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald den 29. October 1811. Königl. Hofgericht hieselbst.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgerichte zu Alt-Damm werden, auf den Antrag des ihm bestellten Curatoris, des Herrn Cämmerer Castritius, und seines Halbbruders des Musikus Kohn zu Stettin, der verschollene Michael Kohn, welcher den 12ten Septbr. 1752 gebohren und ein Sohn des verstorbenen Garnweber Friedrich Kohn und der Regina Wollenberg gewesen ist, seit dem Jahr 1770 aber, wo er angeblich zuletzt in Wien auf der Wanderschaft gewesen seyn soll, von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, oder dessen etwanige Erben und Erbnehmer, hiemit edictaliter vorgeladen, im angesetzten Termin den Neun und zwanzigsten August 1812, Vormittags um Zehn Uhr, sich bey uns entweder persönlich, oder durch einen gehörig constituirten Bevollmächtigten zu melden, und weitere Anweisung über das Vermögen der verstorbenen Garnweber Kohnschen Eheleute zu erwarten. Sollte sich jedoch niemand melden, so wird der Michael Kohn für todt erklärt, dessen Nachlaß aber dem Musikus Kohn, als nächsten Erben, zuerkannt werden. Alt Damm den 7ten November 1811

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction zu Pencun.

Theilungshalber soll von dem Mobiliar-Nachlasse der verstorbenen Kaufmann Kattschen Eheleute: Gold, Silber, Medaillen, Uhren, Tabatieren, Porcellain, Glas, Zinn, Kupfer, Metall, Blech und Eisen, Meubeln und Hausgeräth, worunter ein schöner Secretair von Pappelmaser, ein leichter completter fast neuer Stuhlwagen, Pferdegeschirr, Kupferstiche, Gemälde, Bücher, eine Kuh, eine Ferse und elf Stöcke Bienen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant oder in $\frac{1}{12}$. Scheidemünze, in Termino den 20sten Januar 1812 und an den folgenden Tagen, des Vormittags um 9 Uhr, in dem am Markte sub No. 52 belegenen Hause dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Pencun den 19. Decbr. 1811.

Suckow.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß der Herr Kaufmann Jacob Philipp Behm aus Stettin, dermalen zu Koitz bey Parchwitz wohnhaft, und die Demoiselle Aurora Sophie Adelaide Kiesewalter in dem am heutigen Dato gerichtlich errichteten Ehe-Contract die sonst in Koitz und Stettin bestehende Gütergemeinschaft zwischen Eheleuten gänzlich ausgeschlossen und aufgehoben haben. Leubus den 19ten Novbr. 1811. Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Leubusser Stiftsgüther.

Otto. Koch.

Zu verpachten.

Am 14ten Januar künftigen Jahres, Vormittags um Zehn Uhr, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten, (Wollweberstraße No. 584) der, zu dem Ritterguthe Schöningen gehörige, an der Oder belegene Krug, nebst der Brau- und Brennerey, so wie zwey, zwischen dem Zollstrohm und Dammschen See liegende herrschaftliche Wiesen und Rohrpläne, dem Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden, und können die Bedingungen und näheren Beschreibungen vorher bey dem unterschriebenen Gerichtshalter eingesehen werden. Stettin den 19ten Novbr. 1811. Freyherrlich von der Goltzsche Gerichte über Schöningen.

Kölpin.

Guthsverpachtung.

Das adeliche 3 Meilen von Cöslin und 4 Meilen von Colberg belegene große Guth in Güdenhagen, wobey vollständiges Inventarium vorhanden ist, soll in Termino den 4ten Januar 1812, Vormittag um Eilf Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, öffentlich an den Meistbietenden, von Marien 1812 an, verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bey Unterzeichneten zu erfragen. Cöslin den 22sten Decbr. 1811

Der Oberforstmeister v. Schmeling.

Bekanntmachung.

Es wird ein Landguth, welches gute Realien und nicht unter 20 Winspel Winter-Aussaat haben muß, auch nicht

über 10 Meilen von Stettin entfernt liegt, käuflich gesucht. Vorschläge und nöthige Nachrichten beliebe man an S. F. Steinicke No. 114 in Stettin, der das weitere verhandeln wird, postfrey einzuschicken.

Hausverkauf 2c. in Alt-Damm.

Da ich mich im Besitz zweyer Häuser, mithin auch zweyer Wirthschaften befinde, die ich Kränklichkeit halber nicht vorzustehen vermag; so sehe ich mich genöthigt, eins von diesen Häusern und zwar

das in Alt-Damm in der langen Straße belegene, in gutem baulichen Stande sich befindende Wohnhaus, bestehend in ein und ein halb Erbe, wobey nicht allein eine stets in guter Nahrung befindliche Materialhandlung, sondern auch eine verdeckte Kegelbahn und vier und einen halben Pommerschen Morgen Wiesen sich befinden,

öffentlich zum Verkauf zu stellen. Ich lade demnach Liebhaber hiezu ein, um sich von dem Grundstück selbst, so wie auch von den nähern Bedingungen zu überzeugen; auch bin ich erböthig, sobald sich kein annehmlicher Käufer dazu finden sollte, selbiges auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Alt-Damm den 21sten Decbr. 1811. F. F. Strauß, Kaufmann hieselbst.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 6ten Januar 1812 und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden in dem der Frau Commerzienräthin Oegler zugehörig gewesenen Hause, kleine Domstraße No. 683, verschiedene Sachen, als: Stutz- und Stuben-Uhren, ein Secretair, Commoden, Spiegel, Sophas, Rohr- und gepolsterte Stühle, Schreib- und Bücherspinde, ein porcellaines Caffeeservice, ein Jagdschlitten nebst Geläute und Decke, ein halber Wagen mit Verdeck, mehrere Kupferstiche und verschiedenes Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 19. Decbr. 1811. Zitelmann jun.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Preuß. Stadtgerichts hieselbst, sollen den 9ten Januar 1812 und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, Pladdrien No. 125, verschiedene Nachlaßsachen, an Gläsern, Fayance, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Leinenzeug und gute Betten, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctioniret werden. Stettin den 24sten December 1811. Roussel.

Mehrere große und kleine Pommersche Pfandbriefe sollen Sonnabend den 11ten Januar, Nachmittags um 3 Uhr, in der Oderstraße No. 74 durch den Mäckler Herrn Homann meistbietend verkauft werden.

Auction über preparirten Cichorien in ganzen Fässern und auch in kleinen Parthenen, nebst einer Parthey fein Oehl am 15ten Januar, Nachmittag um 2 Uhr, auf dem alten Packhof.

Zu verkaufen in Stettin.

Guter Roggen, Hafer, Malz und gekrollte Pferdehaare ist bei mir zu haben. C. F. Langmasius.

Ein sehr guter Sopha stehet in der Grapengießerstraße No. 424 in Stettin zu vermiethen. Schmidt.

Gute russische Bastmatten, frische Pomeranzen, Citronen, holl. Süßmilchkäse und Samos-Rosinen, bey Ernst George Otto.

Neue Smirn. Rosinen, Val. Mandeln, Mastricher Sohlleder, grau Sack- und Segelleinen, wie auch weiße dito, und Butter in Gebinden von 40 und 20 Pfd. Netto zu billigen Preisen, bey Höpffner & Comp., Heumarkt No. 867.

Recht gute mit Gewürz eingemachte Neunaugen in ½ Schockfässern, wie auch einzeln, und schöne große Rügenwalder Gänsebrüste, bey C. Hornejus, Louisenstraße.

Hausverkauf.

Ich will mein Haus No. 166 in der Grapengießerstraße aus freyer Hand verkaufen. Liebhaber können es jeder Zeit besehen. Stettin den 20. Decbr. 1811. Gottfried Titzkow.

Zu vermiethen in Stettin.

In der zweyten Etage des Hauses No. 1058, Mittwochstraße, ist eine Stube nach der Straße heraus, mit auch ohne Meublen zum 1sten Februar zu vermiethen.

Die zweite und dritte Etage meines in der großen Domstraße sub No. 795 belegenen Hauses, wird zum 1sten April d. J. zum anderweitigen Vermiethen ledig. Erstere besteht aus: 8 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Victualien- und Holzkeller, letztere aus: 4 Stuben, 1 Cabinet, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, nebst Pferdestall und Wagenremise. Auch bin ich willens mein Haus, welches sich besonders zum Gasthof qualificirt, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Kauf- und Miethslustige, zu einem oder dem andern können es täglich besehen und mit mir unterhandeln. Stettin den 1sten Januar 1811. Grüneberg.

Die zweyte Etage eines Hauses von 5 Stuben, 2 Kammern, großen Küche, Keller und Holzgelaß, ist zu Ostern zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition weiset solches gefälligst nach.

Bekanntmachungen.

Trocknes büchenes Klobenholz ist um billigen Preiß auf dem Velthusenschen Holzhof zu bekommen.

Käufer zu dem büchen Brennholz auf der Oberwieck No. 12 können daselbst billiges Fuhrwerk erhalten. Stettin den 4ten Jan. 1812.

Mit einem großen Vorrath von fertigen Stühlen und Sopha's, besonders Rohrstühle von verschiedenem Holze, modern und dauerhaft gearbeitet und zu den billigsten Preisen, empfiehlet sich der Stuhlmacher Schultz, wohnhaft auf dem Rosengarten No. 273 in Stettin.